

Predigt
für den 2. Adventssonntag B
IN St. Anton, 10.12.2023

Jes 40,1-5.9-11 – Mk 1,1-8

Gute Nachrichten

- * Vor ein paar Tagen habe ich mit meinem Bruder telefoniert. „Geht es dir auch so wie mir?“, hat er gefragt. „Mittlerweile will ich gar nicht mehr den Fernseher einschalten, um Nachrichten zu schauen, und auch die Tageszeitung schlage ich ungern auf. Wohin man schaut: lauter schlechte Neuigkeiten – Krieg in der Ukraine und im Gaza-Streifen; Armut in halb Afrika; eine Bundesregierung, die ständig streitet und dadurch kaum etwas zustande bringt, und vieles mehr. Furchtbar, was auf der Welt los ist!“ Ich habe meinem Bruder zugestimmt; mir geht es da wirklich ähnlich wie ihm. Dennoch halte ich es für wichtig, dass ich mich täglich auf verschiedenen Nachrichten-Kanälen informiere, um auf dem Laufenden zu sein.
- * Gibt es denn gar keine guten Nachrichten mehr? Doch, es gibt sie! Ich habe im Internet nach ihnen gesucht – und bin fündig geworden: Große Tageszeitungen haben da extra eine Rubrik namens

„Gute Nachrichten“ zusammengestellt, ebenso einige Fernsehsender. Es gibt sogar eine App für das Smartphone, die dem Nutzer jeden Tag eine Handvoll angenehme Neuigkeiten präsentiert. In der vergangenen Woche waren dies beispielsweise folgende:

⇒ Am Dienstag war der „Internationale Tag des Ehrenamts“. 29 Millionen Menschen in unserem Land engagieren sich in Sportvereinen, Feuerwehren, caritativen Einrichtungen und selbstverständlich auch in den Kirchen; letztere gehören nach wie vor zu den größten Trägern ehrenamtlicher Tätigkeit. Das ist eine wirklich gute Nachricht! habe ich mir gedacht; dabei sind mir die zahlreichen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in den Sinn gekommen, die sich in ihrer Freizeit für unsere Pfarrei St. Anton einsetzen. Einmal mehr euch und Ihnen allen ein herzliches „Vergelt’s Gott“!

⇒ Eine weitere gute Nachricht: In einer Stadt in Baden-Württemberg hat das Ordnungsamt während der ganzen Woche auf Strafzettel für Falschparker verzichtet. Wer sein Auto korrekt geparkt hatte, hat hingegen an der Windschutzscheibe Schokolade und ein Dankschreiben des Bürgermeisters vorgefunden.

⇒ In Österreich bekommen 1000 Obdachlose eine eigene Wohnung; die Regierung wendet dafür mehrere Millionen Euro auf. Damit lasse ich es bewenden, denn aller guten Dinge sind drei; dies gilt auch für diese Nachrichten. Gottseidank gibt es noch viel mehr als drei!

* Gute Nachrichten haben wir vorhin in der Lesung gehört, liebe Schwestern und Brüder. Die hatte das Volk Israel dringend nötig; denn im 6. Jahrhundert vor Christus waren Feinde in Jerusalem eingefallen, hatten geplündert, gemordet und alle Arbeitsfähigen nach Babylonien verschleppt. Dort, fern der Heimat, ging es den Israeliten schlecht: schwere Arbeit, wenig Essen, erniedrigende Behandlung. Und diejenigen, die zuhause bleiben konnten, mussten mit der allgegenwärtigen Zerstörung zurechtkommen.

Wann wird das wieder anders? fragen sich die Angehörigen des Volkes Israel. Sie kommen an jedem Sabbat in den Gebetshäusern zusammen und hören gespannt, was die „Gottesmänner“ ihnen zu sagen haben. „Gottesmänner“ sind Leute, die Offenbarungen von Gott bekommen haben und sie ihrem Volk Israel ausrichten.

* Einer der Gottesmänner hat sich den Namen Jesaja zugelegt. Der Name gehört eigentlich nicht ihm, sondern einem Propheten, der schon zweihundert Jahre früher gelebt hat. Der Gottesmann mit dem Pseudonym Jesaja war wohl fasziniert von diesem großen Propheten und hat ähnliche Dinge von Gott erfahren wie der echte Jesaja. Deswegen wurde später das, was der „Pseudo-Jesaja“ gesagt hat, an das eigentliche Jesaja-Buch in der Bibel angehängt. So können wir die Worte dieses Gottesmanns heute noch lesen bzw. hören wie in der Lesung dieses Sonntags.

* Da erfahren wir von richtig guten Nachrichten für das Volk Israel:
⇒ Die Zeit der Verbannung ist zu Ende!
⇒ Alle Hindernisse, die euch von Gott ferngehalten haben, sind aus dem Weg geräumt! Gott liebt euch und sorgt für euch!
⇒ So wird Gott mit seiner Macht euch heim nach Israel führen!
⇒ Wie ein guter Hirt wird er euch dort alles geben, was ihr für ein gutes, sicheres und friedliches Leben braucht!
⇒ Seid getröstet, freut euch – bald geht es für euch nach Hause!

* Ich vermute, liebe Schwestern und Brüder: Viele aus dem Volk Israel waren übergücklich, als sie diese guten Nachrichten gehört haben. Andere waren vielleicht skeptisch, ob so vollmundige Ankündigungen auch tatsächlich eintreffen.

Auf jeden Fall haben alle kurze Zeit später erfahren: Der Gottesmann hat keine leeren Versprechungen gemacht. Das Volk Israel kommt wieder nach Hause! Es erhält die Kraft, die zerstörte Heimat wieder aufzubauen. Langsam, aber sicher, kommt es wieder zu Wohlstand und Ruhe. Und dieses Volk erkennt: Gott steckt hinter all dem Guten, das wir nach und nach wieder erhalten! Er setzt seine guten Nachrichten in die Wirklichkeit um!

* Jesus hat diese und andere gute Nachrichten des Alten Testaments um noch bessere Nachrichten erweitert; sie sind so zahlreich, dass die Berichte über das Leben Jesu als „Gute Nachricht“ bezeichnet

werden: „Evangelium“ bedeutet genau dies.

Solche guten Nachrichten aus dem Mund Jesu lauten: Gott liebt nicht nur sein Volk Israel, sondern jeden Menschen, selbstverständlich auch dich! Gott straft dich niemals, er wendet sich niemals von dir ab; auch dann nicht, wenn du Fehler gemacht hast. Wo auch immer du bist, was du auch tust: Gott bleibt treu an deiner Seite, voll Verständnis und Güte. Und wenn du mal am Leben leidest, ist Gott umso näher bei dir, um dir Kraft für deinen Weg zu geben. Gott begleitet dich durch schwere Zeiten, bis wieder bessere Tage anbrechen. Und alles Gute, das du in deinem Leben entdeckst, ist das Geschenk Gottes an dich, einfach weil er dich mag und dich am liebsten glücklich sieht. Wie gute Eltern ihre Kinder lieben und gute Großeltern ihre Enkel, so – und sogar noch viel intensiver – liebt Gott dich!, versichert Jesus in jedem der vier Evangelien.

- * Das sind die besten Nachrichten, die es geben kann; sie gelten jeder und jedem von uns, liebe Schwestern und Brüder, ohne Unterschied. Und so dürfen wir dank der Evangelien, der guten Nachrichten aus dem Mund Jesu, auf uns beziehen, was Gott uns verspricht: Weil ihr meine geliebten Kinder seid, bin und bleibe ich bei euch. Ich begleite euch auf jedem eurer Lebenswege mit unendlicher Zuneigung und Freundlichkeit, und ich Sorge für euch, wie es gut für euch ist – heute, morgen und an jedem neuen Tag.